

# KSC-Arena begeistert Fachwelt

## Architektenkammer Baden-Württemberg blickt nach Fertigstellung auf das Wildparkstadion

Von Volker Knopf

**Karlsruhe.** Die Architektenkammer Baden-Württemberg Bezirk Karlsruhe (AKBW) hat sich gemeinsam den fertiggestellten Neubau des Karlsruher Wildparkstadions angeschaut – und die Architekten kamen in Scharen. Rund 160 lauschten nach einem Blick hinter die Kulissen der Westtribüne den Vorträgen der Referenten, darunter des Architekten Daniel Maeuser (agn-Architekten).

Dessen Büro hatte bereits etliche Arenen, darunter Mainz, Sinsheim oder den Tivoli in Aachen mit Partnerfirmen erstellt. Ein Heimspiel hatte Kai Füllner. Der Architekt aus der Oststadt ist Fan der Blau-Weißen. Ihn beeindruckte, dass so edle Materialien verbaut wurden. „Und einen begehbaren Weinschrank sieht man auch nicht alle Tage“, so der 39-Jährige.

Vom Fächerstadt-Treff ging es zu den Premium-Logen bis zum High-End-Bereich mit Fine Dining ganz oben in der Executive Lounge. „Auf dem Feld sind wir 2. Liga. Was die Westtribüne angeht, sind wir Champions League“, sagte Jonas Ziemert vom KSC-Vertriebsmanagement, der darauf verwies, dass die Sterne-Gastronomie der Traube Tonbach für das gesamte Catering auf der Westtribüne zuständig sei. Dazu zählt die Stadionwurst ebenso wie die Gourmetware. Selbst auf Details wurde geachtet. Die Lampen der Fluchtlichtmasten, mit niedriger Lux-Zahl, wurden im Interieur verbaut.



*Rund 160 Architekten werfen einen Blick hinter die Kulissen. Auch das Spielfeld nehmen sie in Augenschein. Foto: Volker Knopf*

Nach der Führung begrüßte der Vorsitzende der AKBW-Gruppe Karlsruhe, Simon Joa, die Kollegen. Anne Sick, Leiterin des Amts für Hochbau

und Gebäudewirtschaft der Stadt berichtete über die Historie des Wildparks und sprach von einer „immensen Herausforderung mit vielen Planungsbe-

teiligten“ beim Bau der neuen Arena. Stadtplaner Markus Neppi (Karlsruhe Institut für Technologie) nannte den Bau „eine unendliche Geschichte mit einem glücklichen Ende“. Er saß in der Kommission, welche die Entwürfe bewertete. Er erinnerte an die langwierige Standort-Diskussion von Unterer Hub bis Gleisdreieck oder das futuristische Colani-Modell. Auch die von Animositäten geprägte Planungsphase mit den beiden Akteuren, dem damaligen KSC-Präsidenten Ingo Wellenreuther (CDU) und OB Frank Mentrup (SPD), verwies er.

Letztlich habe sich der alte Standort als der richtige erwiesen. „Das Stadion ist Teil der Stadt. Der KSC ist sehr präsent. In solcher Intensität finden sie das in ganz Deutschland nicht“, schloss der KIT-Professor. Nach der Thematik aktuelle Entwicklungen im Sportstättenbau ergriff Maeuser das Wort.

Das Bauen am Bestand des 50er-Jahre-Stadions mit seinem Wall im laufenden Betrieb sei herausfordernd gewesen. „Intention war es, ein unverwechselbares Äußeres mit eigener Identität zu kreieren.“ Leitmotive seien konzentrische Elemente sowie ein Boulevard rund um das reine Fußballstadion für 34.300 Zuschauer (19.200 Sitz- und 12.300 Stehplätze plus Logen- und Business). Ein Bonmot hatte er zudem. Bei einer Umfrage zu den schönsten Stadien der Welt, die 2023 gebaut wurden, landete Karlsruhe auf Platz zwei - hinter Belo Horizonte (Brasilien).